



Solidarität mit den Demonstrierenden in Myanmar: Aufruf zur Mahnwache

Auch wenn die Situation in Myanmar zunehmend aus der medialen Öffentlichkeit verschwinden, wird mit ungebrochener Brutalität gegen die Opposition vorgegangen. Seit sich am 1. Februar das Militär an die Macht geputscht hat, wurden in Myanmar nach Schätzungen der Organisation AAPP mindestens 815 Menschen ermordet und mehr als 5.300 festgenommen. Ihr Kampf für Demokratie geht jedoch weiter.

"Das Militär hat zwar Waffen, aber es kann keine Idee, es kann keinen Geist festnehmen." - so die Worte einer burmesischen Mitbürgerin aus Leipzig bei der letzten Mahnwache in Solidarität mit den Demonstrierenden in Myanmar am 18. Mai. Seit 1962 leben die Menschen in Myanmar unter einer Militärdiktatur. Der lange Kampf für Demokratie schien 2011 erste Früchte zu tragen, als politische Reformen die Macht des Militärs beschränkten. Doch blieb das Militär zu jedem Zeitpunkt zentraler Machtfaktor in Myanmar. Die Demokratisierung wurde konstant untergraben, torpediert und letztlich im Februar 2021 von Hand von Soldaten gänzlich zerschlagen.

„Die Welt schaut zu“ und „Myanmar ist auf sich alleingestellt“ sagt der nach Deutschland geflüchtete Journalist Mratt Kyaw Thu. Eine Resolution des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen zum Militärputsch in Myanmar scheiterte an China und Russland. Es gilt: Nur durch zivilgesellschaftlichen Druck in Myanmar und internationale Solidarität mit den Demonstrationen kann das Ersticken der Demokratie-Bewegung in Myanmar verhindert werden. Deutschland muss deswegen den Druck auf das brutale Militärregime in Myanmar deutlich erhöhen.

Als Stadt der Bürgerrechtsbewegung wollen wir auch in Leipzig zum Tag der „Global Action for Myanmar“ ein Zeichen der Solidarität mit den mutigen Kämpfer*innen gegen die Militärdiktatur setzen. **Wir rufen deswegen zu einer Mahnwache am 12.06. um 12:00 Uhr an der Nikolaikirche auf.** #StandWithMyanmar #G7HearTheVoiceOfMyanmar

